

MITEINANDER INS GESPRÄCH KOMMEN

Willkommen, Felizitas Ammann!

Seit dem 1. August 2026 gibt es eine neue Fachkoordinatorin Bildung, Spiritualität, Kurse im Kloster Kappel. Somit kann Elisabeth Wyss-Jenny nun endlich wirklich den Ruhestand geniessen und ihre Zeit ihrem Rebberg widmen. Sie war freundlicherweise zurückgekehrt, um die Stelle ad interim noch einmal zu übernehmen. Wir möchten ihr an dieser Stelle herzlich danken für ihr spontanes Einspringen und die engagierte Arbeit in den letzten Monaten.

Der theologische Leiter Andreas Nufer hat die neue Fachkoordinatorin Felizitas Ammann zum Gespräch getroffen.

Felizitas, schön, dass du da bist. Wer bist du?

Ich bin eine offene, vielseitig interessierte, fröhliche und grundsätzlich wohlwollende Person. Auch etwas ungeduldig, aber da arbeite ich dran.

Du hast dich als Nicht-Theologin im Kloster Kappel beworben. Wie ist das?

Für mich ist es sowohl ein Finden von Altbekanntem als auch ein Entdecken von Neuem. Mein Vater arbeitete für die katholische Kirche, diese Welt ist mir vertraut. Gleichzeitig fallen mir die vielen und teilweise bedeutenden Unterschiede zur reformierten Kirche auf. Das ist spannend zu beobachten. Letztlich denke ich aber, dass diese Unterschiede für meine Tätigkeit nicht sehr relevant sind. Denn bei den Kursen und bei vielen Anlässen geht es ja um grundsätzliche Themen wie Begegnung, Offenheit, Präsenz – und bei meiner Arbeit geht es auch ganz pragmatisch darum, planen und organisieren zu können.

Auf was freust du dich?

Ganz spontan: Ich freue mich auf die Advents- und Weihnachtszeit, weil es eine wunderbare Zeit ist und ich glaube, dass wir das im Kloster sehr schön machen werden. Der Adventswald oder die vielen Kerzen in der Kirche – das wird magisch. Ganz grundsätzlich freue ich mich darauf, die vielen Menschen kennenzulernen, die hier ein- und ausgehen: die Kollegen und Kolleginnen, die Kursleitenden, die ehrenamtlich Tätigen und natürlich die Gäste. Ich denke, dass es ein Jahr braucht, um alles einmal gesehen und erlebt zu haben und zu verstehen, was Kappel ist. Und: Als Fast-Toggenburgerin freue ich mich natürlich auf die Toggenburger Passion, die nächstes Jahr in Kappel aufgeführt werden soll.

Was waren Deine ersten Eindrücke, wo siehst Du Potential?

Das Kloster Kappel nehme ich wahr als Ort, an dem Gespräche, Dialog und Begegnung stattfinden, wo man sich füreinander interessiert. Das Haus lebt davon, dass Leute hierherkommen, sich austauschen und sich aufeinander einlassen. Hier sehe ich ein grosses Potential. Es ist heute wichtiger denn je, dass Menschen miteinander ins Gespräch kommen, andere Sichtweisen kennenlernen und vielleicht auch einmal eine andere Meinung gelten lassen können. Kappel ist ein Ort, an dem solche Begegnungen stattfinden können. Das bedingt, dass wir weitere Personenkreise erreichen, unterschiedliche Generationen und verschiedene Gruppen. Persönlich würde ich mich auch sehr freuen, wenn wir wieder mehr Familien einbeziehen könnten. Und ich hoffe, dass die Leute vom Dorf und aus der Region das Kloster wahrnehmen als ihren Ort, wo sie gerne hinkommen, wo sie sich wohlfühlen und wo sie auch ihre Ideen einbringen.

Herzlichen Dank für das Gespräch und viel Erfolg, liebe Felizitas.



Felizitas Ammann

Fachkoordinatorin Bildung, Spiritualität, Kurse

Beruflicher Werdegang: Sie hat in Basel, Bern und Berlin Germanistik, Theaterwissenschaften und Kunstgeschichte studiert. Danach war sie in verschiedenen Positionen im Kulturbereich, im Journalismus und in der Bildung tätig. In den letzten Jahren hat sie in der Kulturförderung gearbeitet: bei der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia auf internationalem Parkett und in der Kulturabteilung der Stadt Zürich auf lokaler Ebene.

Zuhause: Sie wohnt mit Mann und zwei Kindern in Zürich – fährt am Wochenende aber gern mit dem Velo aus der Stadt hinaus, zum Beispiel ins Knonauer Amt.

Eine Leidenschaft ausserhalb der Arbeit: Interessen und Leidenschaften gibt es so viele, dass alle immer ein bisschen zu kurz kommen, in den letzten Jahren insbesondere die Berge.

Lieblingsort im Kloster Kappel: Der schönste Ort ist jeder, der die wunderschöne Aussicht in die Berge bietet. Aber die Globi-Kapelle ist natürlich auch toll, um Gäste zu überraschen.

Ein Satz, der sie begleitet: «Probieren geht über studieren.»